

# Juniordetektive werden zu Hörspielsprechern

Mit Ausweisen und viel Engagement erlebte die „Uhubande“ ein Abenteuerprojekt / Ergebnisse kommen ins Internet

**Rheinau.** Zwei Tage, insgesamt 40 Kinder, ein bunter Mix aus Studenten und ein spannendes Detektivhörspiel – das war die ausgeklügelte Mixtur für zwei erfolgreiche Tage des Rheinauer Kinderferienprogramms.

Pünktlich tapsen die ersten Teilnehmer neugierig in die Stadthalle und werden freundlich von den Sprechern der „Uhubande“ empfangen. Sofort beginnt das vierstündige Projekt, denn es sind vorab vier Stationen zu durchlaufen, um einen aufwendigen Detektivausweis zu erhalten, der auch eine Namenshilfe für die Betreuer darstellt. Während jeder Teilnehmer fotografiert wird und einen Blanko-Ausweis ausfüllt, herrscht vor dem Laminiergerät Faszination und eine Totenstille. Kleine Stimmchen erheben sich flüsternd „Boah, glaubsch, wir dürfen mit heim nehmen?“. Klar. Und wer sich nun ausweisen konnte, darf einen Raum weiter gehen und sich schon mal einen Becher mit Saft und Sprudel besorgen und ein Plätzchen im Stuhlkreis suchen.

Die Lehramtsstudentinnen Julia Horn und Claudia Richter empfangen die Kids mit einem Kennenlernspiel. Nach einer kurzen Begrüßung von Uhubandenanführer „Steven“ alias Martin Helfer geht es auch gleich an den ersten Teil des Hörspiels „Die Uhubande löst ihren ersten Fall“. Die kleinen Rheinauer lauschen gespannt, kichern und zucken auch mal ein wenig zusammen. Nach 20 Minuten Hören

und Konzentrieren folgt die kreative Phase des Tages. Geschwind sind die Kids in Malgruppen eingeteilt und die bisherigen Handlungsorte zu Papier gebracht.

So entstehen nicht nur die Zentrale, der Wald und der Zug, sondern auch eine Bahnhofskneipe, die von ihren Künstlern „Zum gegrillten Uhu“ benannt wird. Schnell sind die Wachsfarben wieder verräumt und es wird das zweite Drittel der Geschichte gehört. Danach geht es nach draußen, wo schon die Waf-

feleisen und Zutaten warten. Fleißig wird gewogen, gerührt, gekleckert und natürlich auch mit Puderzucker bestäubt und gevespert, ganz nach dem Vorbild von Tante Emmy aus dem Hörspiel. Frisch gestärkt geht es zu den dritten und letzten 20 Lauschminuten, in denen der erste Fall der Verbrecherjäger gelöst wird.

Es folgt die Actionphase des Nachmittags – zehn der Kinder suchen – unter Anleitung von Roland Klug und Steffi Hauer – einen Schatz um die Wette. Hier heißt es Hörspielwissen,

tauschen mit den Stimmgebern. Zum Abschied gab es für jeden noch eine CD und als die Mamas fragen „Und wie war's?“ hörte man beispielsweise Hendrik Hemmler sagen: „Mama, des war sauschön!“. Jennifer Waag

Geschicklichkeit und Ausdrucksstärke zu beweisen. Es werden Fragen zur Uhubande beantwortet, bekannte Hörspiele erraten, Begriffe pantomimisch dargestellt und ein an einem Gürtel befestigter Löffelstiel ohne Hilfe der Hände in einem Flaschenhals versenkt. Jede erfolgreich passierte Station bringt dem Team einen Schatzkartenteil, der letztlich zum Süßigkeitenschatz führt.

Parallel erleben zehn der kleinen Rheinauer Detektive live, wie ein Hörspiel in Eigenproduktion entsteht. Uli Hillenbrand und Martin Helfer verteilen kleine Rollen, während der Informatikstudent Martin die Technik unter sich hat, beweist sich Germanist Uli im Umgang mit den Kindern und den Mikros. Gemeinsam werden nach den Sprecherrollen auch noch die Nebengeräusche für die Wirtshausszene aufgezeichnet, schnell die Tonspuren übereinander gelegt. Und da schallen die Kinderstimmen auch schon aus den Boxen und die Schatzsucher



IM ZIMMER DER „HERREN DER HINTERGRUNDGERÄUSCHE“: Ob Plaudern, Würfeln, Bestellen oder auch Trinken; die Nachwuchs-Hörspielsprecher unter Anleitung von Martin Helfer (links) und Uli Hillenbrand (rechts) wollten einen möglichst lebensechten Fall produzieren. Foto: Waag

## Information

Die Bilder, Videoaufnahmen und Hörspielproduktionen der Ferienkinder sollen in Kürze auf [www.uhubande.de](http://www.uhubande.de) zu finden sein.